

Angebots- und Nachfragemengen und der Goldpreis

25.11.2017 | [Prof. Dr. Thorsten Polleit](#)

Die angebotenen und nachgefragten Mengen im Goldmarkt eignen sich nicht als Indikator, um Goldpreisbewegungen erklären oder verlässlich prognostizieren zu können.

Die Veröffentlichung und Deutung von Daten, die die Angebots- und Nachfragemengen im Goldmarkt betreffen, finden in der Regel großes Interesse bei Edelmetallanlegern. Allerdings ist die Aussagekraft von Angebots- oder Nachfragemengen für die aktuelle und künftige Preisbildung des gelben Metalls nicht ganz so eindeutig, wie man zunächst meinen könnte. Warum und weshalb das so ist, das soll im Folgenden kurz erläutert werden.

Weltweites Angebot von und Nachfrage nach Gold, Tonnen				
	Q4 16	Q1 17	Q2 17	Q3 17
Angebot				
Minenproduktion	837.2	755.8	796.7	840.7
Recycling	289.3	329.7	311.5	307.9
Netto-Hedging	-35.6	-17.0	-5.4	8.0
Gesamt	1091.0	1068.5	1102.7	1156.7
Nachfrage				
Schmuck	539.5	532.9	534.1	527.1
Industrie	91.4	91.9	91.7	91.7
... davon Elektronik	66.1	66.8	67.0	65.9
... davon Dental/Medizin	7.3	7.1	7.2	7.6
... davon andere Industrie	18.0	17.9	17.5	18.2
Währungsbehörden, netto	97.6	48.8	84.6	70.6
Private Nachfrage	349.5	267.2	231.4	210.4
... davon Barren	255.4	207.3	173.7	156.7
... davon Münzen	94.1	59.9	57.7	53.7
Physische Nachfrage	1078.0	940.7	941.8	899.7
Überschuss/Defizit				
ETF-Bestände	-158.1	108.8	35.8	30.4
Lagerbestände Börsen	-44.7	-4.9	-12.7	-3.7
Netto-Position	215.7	23.8	137.8	230.3
Goldpreis	1221.6	1219.5	1256.6	1277.9

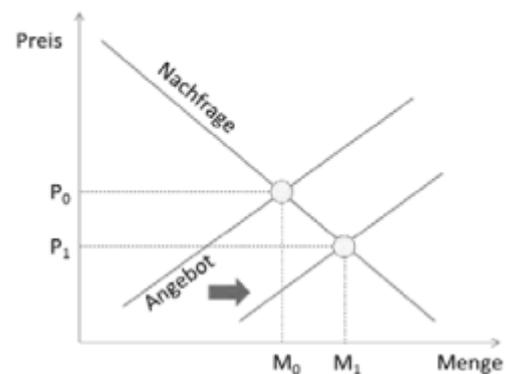
Quelle: World Gold Council.

Der erste (und wohl auch offensichtlichste) Grund ist, dass die Mengendaten vergangenheitsbezogen sind. Sie zeigen, was zum Beispiel im vergangenen Quartal gehandelt wurde. Daraus lässt sich keine (denknotwendige) Prognose ableiten: Aus den in der Vergangenheit angebotenen und nachgefragten Mengen lässt sich kein systematischer Schluss ziehen, welche Mengen aktuell oder künftig im Goldmarkt angeboten und nachgefragt werden, und wie sie den Goldpreis beeinflussen.

Man kann natürlich die Vermutung anstellen, aus den Daten der vergangenen Perioden ließe sich eine Trendentwicklung ableiten: dass man die Vergangenheitsdaten bemüht, um damit auf die zukünftige Marktaktivität zu schließen. Doch allein aus den gehandelten Mengen auf die Preisentwicklung zu folgern, ist grundsätzlich nicht zielführend. Um das zu erkennen, lassen Sie uns ein einfaches Goldmarktmodell betrachten.

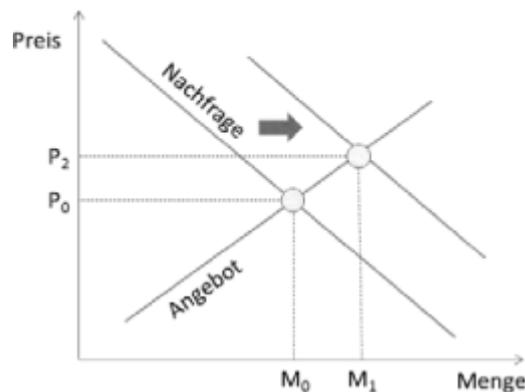
Die Angebotskurve ist positiv geneigt: Ein steigender Goldpreis veranlasst mehr Anbieter, Gold auf den Markt zu bringen. Die Nachfragekurve ist negativ geneigt: Je geringer der Goldpreis ist, desto mehr Nachfrager sind zu Käufen bereit. Der Schnittpunkt von Angebots- und Nachfragekurve ist der Gleichgewichtspreis P^* ; er sorgt für die Räumung des Goldmarktes. Die umgesetzte Goldmenge ist M^* .

Fall 1: Goldangebot steigt, Preis fällt, Menge steigt



Betrachten wir den ersten Fall, in dem - ausgehend vom Gleichgewichtspreis P_0 - sich die Angebotskurve nach rechts verschiebt (weil beispielsweise Goldminenbetreiber auf neue Vorkommen gestoßen sind und sie fördern). Das heißt, zu jedem Preis wird nun mehr Gold angeboten als bisher. Bei unveränderter Nachfrage fällt der Gleichgewichtspreis - und zwar auf P_1 , der niedriger ist als P_0 . Die umgesetzte Goldmenge steigt von M_0 auf M_1 . Eine gestiegene Gleichgewichtsmenge geht hier einher mit einem gesunkenen Preis.

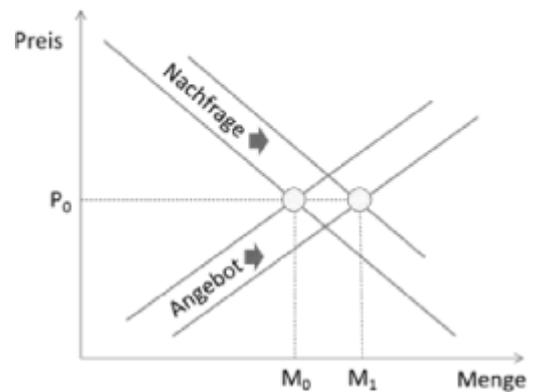
Fall 2: Nachfrage steigt, Preis steigt, Menge steigt



Betrachten wir nun den zweiten Fall. Ausgehend von der Ursprungssituation verschiebt sich die Nachfragekurve nach rechts: zu jedem Preis wird nun mehr Gold nachgefragt als bisher. Der neue Gleichgewichtspreis steigt auf P_2 , und die neue Gleichgewichtsmenge ist (wie in Fall 1) M_1 . Eine gestiegene Gleichgewichtsmenge geht hier (Fall 2) also einher mit einem gestiegenen Preis.

Betrachten wir nun noch den dritten Fall: Das Angebot steigt, und gleichzeitig steigt auch die Nachfrage. Im neuen Marktgleichgewicht bleibt der Preis unverändert, während die Gleichgewichtsmenge steigt.

Fall 3: Angebot und Nachfrage steigen, Preis bleibt unverändert, Menge steigt



Man erkennt: Von den angebotenen und nachgefragten Mengen lässt sich nicht unmittelbar auf den (markträumenden) Goldpreis schließen. Man kann beispielsweise nicht per se sagen, nur weil die gehandelten Goldmengen hoch sind, ist der Goldpreis hoch; oder nur weil die gehandelte Menge gering ist, ist der Preis niedrig. Vielmehr haben die umgesetzten Mengen keine sachlogische Beziehung zum Gleichgewichtspreis. (Das gilt übrigens nicht nur für den Goldmarkt, sondern es gilt auch für alle Märkte: ob Aktienmarkt, Häusermarkt oder den Markt für Obst und Gemüse.)

Die Erklärung dafür ist, dass der Preis des Goldes das Ergebnis von Angebot und Nachfrage ist. Und man muss beide kennen, um Rückschlüsse auf den Gleichgewichtspreis ableiten zu können. Hier liegt nun aber ein besonderes Problem: und das ist die Schwierigkeit, das Angebot von und die Nachfrage nach Gold verlässlich abschätzen beziehungsweise prognostizieren zu können.

Vor allem die Goldnachfrage wird bestimmt von einer Vielzahl von Faktoren. Hierzu zählen zum Beispiel die weltweite Konjunktur- und Einkommensentwicklung, Zinsen, Aktienmarktrenditen, Inflations- und Kreditausfallsorgen auf den Finanzmärkten. Die Bedeutung dieser Faktoren kann sich im Zeitablauf verändern, man kann nicht davon ausgehen, dass sie dauerhaft stabil ist.

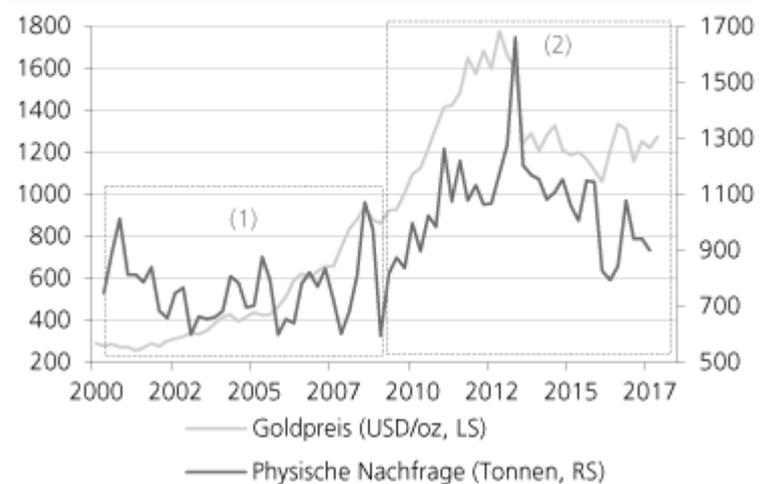
Betrachten wir abschließend den Goldpreis (USD/oz) und die nachgefragte (beziehungsweise angebotene) Menge im Goldmarkt. In der Zeit Q1 2001 bis Q3 2017 lag der jahresdurchschnittliche Preisanstieg des Goldes bei 10,7 Prozent, die der nachgefragten Menge bei 2,6 Prozent. Die Preisbewegung war folglich stärker ausgeprägt als das Mengenwachstum. Zudem lassen sich zwei "Regimephasen" im Goldmarkt erkennen:

(1) In der Zeit von Q2 2000 bis Q1 2009 zeigte sich eine Seitwärtsbewegung der nachgefragten Goldmenge, gleichzeitig stieg der Goldpreis von 278 auf 862 USD/oz - offensichtlich war das eine Phase, in der das Angebot tendenziell rückläufig (knapp) war, die Nachfrage aber zunahm.

(2) Ab Frühjahr 2009 stieg die nachgefragte Goldmenge an und mit ihr auch der Goldpreis. Das deutet an, dass sowohl das Angebot als auch die Nachfrage zunahmen. Die Phase ab Herbst 2011 bis Q3 2017 zeichnete sich durch ein rückläufiges Angebot und einen noch ausgeprägteren Nachfragerückgang aus.

1 Lose Verbindung zwischen Preis und Menge

Goldpreis (USD/oz) und Goldnachfrage (Tonnen)



Quelle: Thomson Financial; World Gold Council. Bis Q3 '17.

Die Überlegungen sollten deutlich gemacht haben, dass man aus den angebotenen und nachgefragten Mengen im Goldmarkt nicht so ohne weiteres Rückschlüsse auf den Goldpreis ableiten kann - dass verlässliche Prognosen des Goldpreises auf diesem Wege nicht zu gewinnen sind.

Abschließend sei darauf hingewiesen, dass die Aktivitäten auf dem "Papiergoldmarkt" - also die Transaktionen auf den Gold-Futures-, Gold-Options- und Gold-Zertifikatemärkten - nicht in den oben betrachteten Zahlen berücksichtigt sind. Sie haben natürlich ebenfalls einen Einfluss auf den Goldpreis, obwohl sie (in der überwiegenden Zahl) nicht mit physischen Transaktionen verbunden sind.

Zusammengefasst: Wer sich ein Bild über die künftige Goldpreisentwicklung machen möchte, der kommt nicht umhin, vor allem diejenigen Faktoren einzuschätzen, die das Angebot von und die Nachfrage nach Gold beeinflussen. Das ist, zugegebenermaßen, keine leichte Aufgabe. Aber es ist, wenn es gelingen soll, der zielführende Ansatz.

© Prof. Dr. Thorsten Polleit

Quelle: Auszug aus dem Marktreport der [Degussa Goldhandel GmbH](#)

Dieser Artikel stammt von [GoldSeiten.de](#)

Die URL für diesen Artikel lautet:

<https://www.goldseiten.de/artikel/355288--Angebots--und-Nachfragemengen-und-der-Goldpreis.html>

Für den Inhalt des Beitrages ist allein der Autor verantwortlich bzw. die aufgeführte Quelle. Bild- oder Filmrechte liegen beim Autor/Quelle bzw. bei der vom ihm benannten Quelle. Bei Übersetzungen können Fehler nicht ausgeschlossen werden. Der vertretene Standpunkt eines Autors spiegelt generell nicht die Meinung des Webseiten-Betreibers wieder. Mittels der Veröffentlichung will dieser lediglich ein pluralistisches Meinungsbild darstellen. Direkte oder indirekte Aussagen in einem Beitrag stellen keinerlei Aufforderung zum Kauf-/Verkauf von Wertpapieren dar. Wir wehren uns gegen jede Form von Hass, Diskriminierung und Verletzung der Menschenwürde. Beachten Sie bitte auch unsere [AGB/Disclaimer!](#)

Die Reproduktion, Modifikation oder Verwendung der Inhalte ganz oder teilweise ohne schriftliche Genehmigung ist untersagt!
Alle Angaben ohne Gewähr! Copyright © by GoldSeiten.de 1999-2024. Es gelten unsere [AGB](#) und [Datenschutzrichtlinien](#).